

Gespräch

Mittwoch, 29. Februar 2012, 19 Uhr

Universität Zürich, Deutsches Seminar, Schönberggasse 9

Bibliotherapie: Lesen als Therapie

Christine Löttscher im Gespräch mit Daniel Hell

«Er hatte das Buch aus dem Regal geholt, um das Gedicht *Der Kragen* zu lesen und darin vielleicht etwas zu finden, was es ihm erleichtern würde, seinen eigenen Kragen zu tragen. Das galt ja allgemein als eine Funktion grosser Literatur: Leiden zu lindern mittels der Schilderung unseres gemeinsamen Schicksals.»

Dieses Verlangen des Erzählers aus Philip Roth' Roman «Die Anatomiestunde», in Büchern etwas zu finden, das sein Leiden lindern würde, ist ein verbreitetes Motiv der Literatur: David Copperfield in Charles Dickens' gleichnamigem Roman zum Beispiel wäre ohne eine kleine Büchersammlung in der von Lieblosigkeit und Gewalt geprägten Umgebung seiner Kindheit blödsinnig geworden, denn während David bei den Abenteuern Robinson Crusoes oder Don Quichottes mitfiebert, kann er sein eigenes Elend vergessen und erfahren, dass das Leben auch ganz anders sein kann. Anton Reiser hat gleich mehrere Leiden und hohe Ansprüche an die Bücher: «Das Buch musste ihm Freund und Tröster und alles sein.» Der Grüne Heinrich hingegen will auch seinen Teil zur Besserung seines Wohlbefindens beitragen und stürzt sich in die 12 Bände Jean Paul, um sie gleich dreimal hintereinander zu lesen, so tröstend und erfüllend erscheint ihm, was da steht. Und Montaigne findet in den Büchern ein Mittel gegen das Alter und die Einsamkeit, gegen öden Müsiggang, unerwünschte Gesellschaft und sogar gegen stechende Schmerzen.

Daniel Hell war bis 2009 Direktor an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und Professor für klinische Psychiatrie der Universität Zürich. Heute ist er Leiter des Kompetenzzentrums «Angst und Depression» an der Privatklinik Hohenegg. An diesem Abend spricht er mit Christine Löttscher (Moderation) über Bibliotherapie, über die Therapieform also, die sich die Kraft der gestalteten Sprache und der Geschichten zunutze macht, und über literarische Bücher, die helfen können, ein Leiden zu lindern.

Die Veranstaltung findet im Begegnungsraum des Deutschen Seminars statt. Eintritt frei.